

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Samstag den 18. März

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Die spätesten 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gausache des Leonhard Dürr, vormaligen Badmusikers und Wirtschaftspächters in Wildbad, derzeit in Frankfurt a. M. wird die Schuldenliquidation am

Samstag den 3. Juni 1876,  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 8. März 1876.

Königl. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

Revier Liebenzell.

#### Weg-Verbot.

Das Begehen der abgegrabenen Wege im Staatswald Hopf auf der Markung Bieselsberg ist bei Strafe verboten.

Liebenzell, 16. März 1876.

R. Revieramt.

### Wildbad.

#### Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des † Karl August Keppler, gewesenen Gastgebers zum grünen Baum dahier wird das freundlich gelegene ziemlich geräumige zweistöckige Wohnhaus Nr. 6. mit Hofraum und kleinem Lustgarten an der alten Enzthalstraße beim Revieramtsgebäude, angeschlagen zu

12,000 Mk  
am Samstag den 25. März 1876  
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft.

Auswärtige Steigerer haben obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 25. Februar 1876.

R. Amts-Notariat.  
Fehleisen.

### Kapfenhardt.

#### Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause

43 Stück Langholz mit 30 Fm.

25 " Gerüststangen,

390 Rm. tonnenes u. forchenes Brennholz.

Schultheiß  
Gausf.

### Privatnachrichten.

#### Wildbad.

#### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. März (Josephus),  
Vormittags 9 Uhr.  
in der neuen Kirche.

#### Salmbach.

Es wird hiermit der innigste Dank ausgesprochen für die Gaben die dem Verein bei der in Langenbrand am 5. ds. stattgefundenen Beerbigung eines Mitglieds unseres Vereins, zugefloßen sind.

Der Verein hatte es um so mehr nötig, als ohnedies die schwache Kasse in letzter Zeit, durch längere Krankheit einiger Mitglieder stark heimgesucht wurde.

Im Namen des Vereins.

Den 13. März 1876.

Vorstand:  
Kohm.

### Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons  
offen und in Paquet, sowie die beliebten

#### Carotten,

empfehlen für Brust- und Hustenleidende

Carl Büxenstein.

## Wilhelm Gaiser, Tuchmacher in Neuenbürg.

Nachdem mein Lager in

### Tuch & Buckskin

für die Frühjahrs- und Sommersaison auf das Reichhaltigste ausgestattet ist, erlaube ich mir, dasselbe, sowie auch reichste Auswahl in

#### schwarzen Tücher & Buckskins zu Confirmations-Anzügen

unter Zusicherung billigster Preise und

**nur ganz solider Waare**

bestens zu empfehlen.

Wilhelm Gaiser,  
Tuchmacher.

# Forzheim. Fortwährender Ausverkauf

meines  
ganzen Waarenlagers.

Um schnellstens zu räumen verkaufe  
sämmliche Artikel 15% unter dem Fabrik-  
preis, als:

Faden, Brocks in großen und kleinen  
Rollen in allen Farben, Klosterfaden,  
Elsafaden pr. Duß. 34 S Seide,  
schwarze Näh- und Cordnetz, sowie  
in allen Farben, Ligen, schwarz und  
farbig, Futtermoll, Gaf, Steifgurt-  
grau und schwarz, Sahnet für Schnei-  
der und Kleidermacherinnen der Bil-  
ligkeit halber empfehlend, Herkules-  
borden, Perlbesatz, Nähadeln, Steck-  
adeln, Sicherheitsnadeln, Gast und  
Haden, Schnüre in allen Farben,  
Bassepoillordeln, Knöpfe jeder Art,  
Hembeinsäge in Shirtings von 20 S  
an, rein leinene von 50 S an, fertige  
Herrenhemden, Krägen zu außerge-  
wöhnlich billigen Preisen.

### Für Confirmations-Geschenke:

Gestickte Taschentücher, Garnituren,  
Krägchen, weiße Unterröcke, Hosens,  
Hemden u. s. w., Strümpfe in Woll  
und Baumwolle, Bettensäge, gestricke,  
gewobene und leinene, Spitzen, echte  
und unechte, schwarzseiden- und Woll-  
spitzen, Reste in Vorhangstoff, Baum-  
wolltuch, Shirtings zu Kleidern,  
glatten Moulls u. Jaconett. Schmuck-  
sachen als Broches, Ohrringe, Gar-  
nituren, Manschetknöpfe zu spott-  
billigen Preisen, Baumwolle u. Halb-  
wollgarn.

Mache hauptsächlich noch auf eine  
große Parthie Reste farbiger Seiden-  
bänder zu Halschleifen nicht unter  
einem Mtr. von 20, 30, 40—70 S  
aufmerksam, ferner ganze Stücke für  
Modistinnen zu außergewöhnlich billi-  
gen Preisen, nur um schnell zu räu-  
men 15% unter dem Fabrikpreis.

Wiederverkäufer erhalten extra Abatt.

**C. Rümelin**

Carlsfriedrichstraße Nr. 143.

Conweiler.

## 250 Mark

Pflegschaftsgeld liht gegen gesetzl. Sicher-  
heit aus

Ludwig Jäck VI.

### Kraft-Brust-Bonbons

zu haben in

Neuenbürg bei C. A. Bohnenberger,  
Birkenfeld bei C. Delschläger,  
Calmbach bei Paul Mayer,  
Höfen bei Fr. Maibenbacher.

Neuenbürg.

Ein möblirtes freundliches

## Bimmer

ist zu vermietten. Wo? sagt die Redaktion.

Calmbach, den 18. März 1876.

Um vielseitigen an mich ergangenen Anfragen, ob ich meinen Wohn-  
sitz hier verlassen wolle, entgegen zu kommen, zeige ich hiermit an, daß ich  
in **Calmbach** bleibe und empfehle mich auch fernerhin einem hiesigen  
und auswärtigen verehrlichen Publikum.

Mit einer, den neuesten Anforderungen vollständig entsprechenden  
**homöopathischen Apotheke** eingerichtet, behandle ich inner-  
liche Krankheiten **homöopathisch**.

**Julius Kuder,**  
Wund- & Heb-Arzt.

Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut eingerichtetes Lager in

## Kuher- und Cylinder-Uhren,

mit und ohne Remontoirs,

### Wiener Regulateure,

in verschiedenen Façonon,

### Gewicht- und Zuhren, Wecker, Uhrketten und Schlüssel,

für Herren und Damen in großer Auswahl.

**E. Weik,**  
Uhrmacher.

Bei heranahender Verbrauchszeit bringen wir unsern als ausgezeichnet  
anerkannten

## Güter-Gyps

in Wagenladungen, wie auch Einzelsendungen ab unsern Fabriken  
in **Leonberg** und **Asperg** zu billigstem Preise in empfehlende Erinnerung.  
Besten

## Bau-Gyps & Modell-Gyps

ebenfalls billigt.

Bestellungen erbitten wir uns entweder an unsere Adresse in **Stuttgart**  
oder an unsere Fabrikverwalter **J. Burkhardt in Asperg** und  
**E. Kober in Leonberg**.

**Stuttgarter Gyps-Geschäft.**

Weingarten.

## Württb. Handels- & Gewerbe-Schule

### Weingarten.

### 23. Jahrgang.

Eintritt je am 15. eines Monats.

Wir laden zu recht lebhafter Betheiligung mit dem Bemerken ein,  
daß die von unserm Direktor Häberle seit 1866 in's Leben gerufene, von  
der Berliner Handelsakademie als **ausgezeichnet** anerkannte **combinirte**  
Buchführungsweise, insbesondere für größere Gewerbe wie z. B. **Müllereien,**  
**Brauereien, Gerbereien u. s. w.** auf's Vortheilhafteste angewendet wurde.

Wegen Prospekten & Referenzen wende man sich an die Direktion.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Für die

## Uracher Naturreiche

empfeht sich zur Empfangnahme von Bleichgegenständen und sichert pünktliche Besor-  
gung zu

**Carl Mahler.**

Grünhütte, bei Wildbad.

Der Unterzeichnete hat zwei hochtrachtige

### Kalbinnen

zu verkaufen. Farbe rothschweiz.

Carl Mutterer.

Neuenbürg.

Ich setze meinen

### Ucker

in der Hagwiese dem Verkaufe aus.

Schneider Börner.

Weingarten

Weingarten.

Neuenbürg.  
Frisch gemässerte  
**Stockfische,**  
besten Qualität, sowie  
**holl. Vollharinge,**  
empfehlen  
Carl Mahler.

Neuenbürg.  
Ein größeres und ein kleineres  
**Logis,**  
mit hinreichendem Holz- und Kellerraum  
sind bis Anfangs April, resp. 3 Mo-  
naten, zu vermietben bei  
Carl Kappler.

Neuenbürg.  
Meinen  
**Küchengarten**  
beim Kirchhof sehe dem Verkauf aus, wozu  
ich Liebhaber einlade.  
Jpser Wagner Wtw.

Neuenbürg.  
Ein  
**Allmandstück**  
in untern Junderäckern gibt in Pacht  
Jpser Wagner Wtw.

Neuenbürg.  
Cwianen und dreiblättrigen  
**Klee-Samen,**  
sowie  
**Saat-Wicken,**  
empfehlen  
Gustav Instnauer.

Neuenbürg.  
Einen **Kod, Zuppen**  
und einige Paar schwarze und graue  
**Hosen,**  
hat im Austrag zu verkaufen.  
Bosch, Schneider.

Neuenbürg.  
Unsere  
**Küchengarten**  
am oberen Sägerweg hinter dem Armen-  
hause geben wir auf mehrere Jahre  
in Pacht  
Geschwister Heinkelmann.

**Ohno Kosten und franco**

versenden wir auf Franco-Aufträge einen über  
100 Seiten starken, mit vielen Zeugnissen  
glücklich Geheilten versehenen Auszug aus  
Dr. Alby's Naturheilmethode". Jeder, welcher  
sich von der Vorzüglichkeit des Mittels, ca. 500  
Seiten starken Originals rhes (Preis nur 1  
Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) über-  
zeugen will, lasse sich den Auszug von Richter's  
Verlags-Buchhandl. in Leipzig kommen.

**Wichtig für Kranke.**

**Verloren**  
am Dienstag ein  
**Schlag- & Sekhammer**  
in der Hauptstraße von Schwan nach  
Neuenbürg. Der redliche Finder möchte  
solchen abgeben bei  
Friedrich Müller, Küfer,  
Neuenbürg.

Grumbach.  
**600 Mark**  
Pfleghaftzettel sind gegen gesetzliche Sicher-  
heit parat bei  
Jakob Bohnenberger.

Neuenbürg.  
Einen guten zweispännigen  
**Wagen,**  
mit eisernen Achsen, verkauft im Austrag  
L. Blaisch, Schmid.

Neuenbürg.  
Sonntag Nachmittag 3 Uhr  
**Entthüllung**  
**der Gesellschafts-Pfeife**  
in der Kärcher'schen Wirtschaft am runden  
Tisch. Hiezu werden Freunde des Rauch-  
Instituts freundlich eingeladen.

**Liederkranz**  
Wegen Ausfalls letzten Samstag  
und des verabredeten Vorhabens ist für  
die 3 folgenden Gesangproben vollzählige  
Theilnahme erforderlich.

**Kronik.**  
**Deutschland.**  
Aus der Gegenwart.

Wie man inzwischen durch die Zeitungen  
erfahren, wurde der 100jährige Geburtstag  
der preuß. Königin Louise am 10. März  
aller Orten in Preußen in einer der Cha-  
raktergröße der Verehrten würdigen Weise  
gefeiert. — Das preuß. Abgeordneten-Haus  
erlebte die erste Lesung des Gesekentwurfes,  
welcher die Aufsichtsrechte des Staates bei  
der Verwaltung des Vermögens der katho-  
lischen Diözesen betrifft, wobei es zu hef-  
tigen Kulturkampfscenen kam und der Abg.  
v. Schorlemer-Alst unter der Heiterkeit der  
Liberalen in die Worte ausbrach: „Dieses  
Gesek ist ein Schritt weiter auf dem Wege  
nach Canossa“. — Im Uebrigen berieth  
das Haus am Etat weiter.

Die Debatten über den Cultusetat im  
Abgeordnetenhaus, von welcher Seite man  
sie auch verfolgen mag, können, so weit  
sie zu clericalen Beschwerden und staatlichen  
Erwiderungen darauf benutzt worden sind,  
nur die unzählig oft ausgesprochene Ueber-  
zeugung erhärten, daß zwischen dem Ultra-  
montanismus und dem Staate des neun-  
zehnten Jahrhunderts jeder Ausgleich ein  
Ding der Unmöglichkeit ist. Das bayerische  
Abgeordneten-Haus, erlebte die Wiederauf-  
wärmung der Angelegenheit des Bischofs  
Senefrey — wobei der Minister von Luz  
die Erklärung abgab, die Untersuchung  
habe kein solches Ergebnis gehabt, daß er  
sich zu einer Rectification seiner gegen den  
Bischof in der Kammer gethanen Aeuße-  
rungen veranlaßt sehen könnte. — Die  
sächsische erste Kammer hat sich dem  
antireichseisenbahnlichen Botum der 2.  
Kammer angeschlossen. — Das Gnaden-  
gesuch, welches die Familie Arnim zu Gunsten  
des Erbchafters Grafen Harry Arnim  
eingereicht hatte, ist vom Kaiser abschlägig  
beschieden worden, eine Entscheidung, die

man nur gutheißen kann. Aus Berlin  
trafen in letzter Zeit wieder äußerst beun-  
ruhigende Gerüchte über die unter den  
dortigen Arbeiter herrschende Noth ein. Die be-  
schäftigungslosen, am Hungertuche nagenden  
Arbeiter zählen nach vielen Tausenden.

Die Schweizer Liberalen haben eine  
Gegenfreude. Im Canton Solothurn wurden  
nämlich bei den Wahlen zum großen Rath  
105 Liberale und nur 9 Ultramontane  
gewählt, ein Wahlsieg der im Lande  
Wilhelm Tell's bis jetzt einzig in seiner  
Art dastehen soll.

In Oesterreich sah man vorige Woche  
nur mit dem linken Auge nach den Dingen  
auf der Balkanhalbinsel, mit dem rechten  
blickte man nach Tyrol, wo sich ein nicht  
uninteressanter Vorfall ereignete. Die cleri-  
kale Mehrheit des Innsbrucker Landtags  
trat nämlich plötzlich aus dieser Körperschaft  
aus, wegen der — wie ihr Führer, unter  
dem Proteste des Präsidenten Brandis  
gegen dies ungesetzliche Gebahren, verkün-  
dete — unaufhörlichen Gewaltthatigkeiten,  
welche diese Partei seit 2 Jahren zu er-  
dulden habe. Der tyroler Landtag wurde  
dadurch beschlußunfähig, und die Regierung  
sah sich genöthigt, die Auflösung desselben  
zu verkünden, um die Neuwahlen veran-  
lassen zu können.

Die spanischen Cortes arbeiten jetzt  
an dem Entwurf einer neuen Verfassung,  
der 20sten, mit der Spanien seit einigen  
Jahrzehnten beschenkt werden soll.

Die Hoffnung auf eine baldige Beile-  
gung der herzegowinischen Insurrection  
wird wohl vertagt werden müssen. Die in  
der letzten Zeit verkündeten großen Siege  
der Aufständischen beruhen wirklich auf  
Thatsachen. Aller Orten greifen die Christen  
wieder zu den Waffen. Nirgends schenkte  
sie den türkischen Versprechungen Glauben.  
Wie dem auch sei, wir glauben täglich  
fester daran, daß die Insurrection mit dem  
Frühjahr zu neuer Blüthe gelangen wird.

Die Deutsche anthropologische Gesell-  
schaft hat behufs einer genauen ethnologischen  
Erforschung der gegenwärtigen Bevölkerung  
Europas und namentlich Deutschlands Er-  
hebungen über die Verbreitung der blonden  
und der braunen Individuen in den ein-  
zelnen Landestheilen als nothwendig erkannt.  
Als der beste Weg hiesür erschien eine  
Aufnahme der Schulkinder nach der Farbe  
der Augen, der Haare und der Haut,  
weßhalb der Vorstand jener Gesellschaft  
im Mai 1874 an sämtliche Deutsche  
Regierungen die Bitte um eine entsprechende  
Anordnung gerichtet hat.

Diesem Gesuche ist bereits von mehreren  
Deutschen Regierungen, insbesondere in  
Preußen, Bayern, Baden, Hessen, Elsaß-  
Lothringen zc. willfahrt, und es sind die  
diesfälligen Erhebungen, namentlich in  
Bayern, auch schon stati. isch mit Erzielung  
interessanter Resultate bearbeitet worden.

Nach diesen Vorgängen und im Interesse  
der Förderung eines hohen wissenschaftlichen  
Zweckes hat die R. Regierung kein Bedenken  
getragen, auch ihrerseits hiezu mitzuwirken,  
und es ist deßhalb, nach Einvernehmung  
der diesseitigen Oberschulbehörden, mit  
Höchster Genehmigung Seiner Königlichen



Majestät eine hierauf bezügliche Verfügung getroffen worden.

Berlin. Zahllose große, hölzerne Kisten treffen jetzt beständig aus allen Theilen des deutschen Reiches bei dem hiesigen königlichen statistischen Bureau ein. Sie enthalten die wohlverpackten Materialien der letzten Volks- und Gewerbezählung in allen Gauen des deutschen Reichs und sind zu ihrer vorläufigen Unterbringung bereits ganze provisorische Speicherräume gefüllt, so in der Lindenstraße, an der Ecke der Hollmannstraße. Die Sortirung und Placirung dieser Materialien wird voraussichtlich Wochen in Anspruch nehmen, bis erst zu ihrer Verarbeitung geschritten werden kann.

Mainz, 13. März. Von allen Seiten strömen, selbst aus weiteren Entfernungen, Fremde hierher, um sich trotz des unaufhörlich niederprasselnden Regens ein Schauspiel anzusehen, wie es seit geraumer Zeit nicht geboten war. Main und Rhein überfluthen nun seit Wochen ihre Ufer und unsere Stadt liegt an oder besser in einem weiten See, den der heftige Sturmwind des Nachmittags und Abends fast in bedenklicher Weise an die ungewohnten Ufer branden ließ. Bis jenseits Bischofsheim spülen die Fluthen des Rheines an den Damm der Hessischen Ludwigsbahn heran und es bietet sich von diesem aus dem Auge der trostlose Anblick einer meilenweiten Fläche trübgelben Wassers, aus dem hier und da eine Baumkrone oder eine Dachrinne hervorschaut.

Besonders heftig hat der Sturm am vorigen Sonntag in Rölln und Umgegend gewüthet. Die Rln. Z. berichtet vom 13.: Gestern Abend vor 7 Uhr zog, von Südwesten kommend, eine riesige, tiefschwarze Wolkenbank am Himmel auf, und bald hob der Wind seine Schwingen, immer mächtiger erbrausend und durch seine fürchterliche Heftigkeit Angst und Schrecken verbreitend. Alles eilte von den Straßen, in denen Dachziegel, Zink- und Bleiassungen, von Schornsteinen abgerissene Ziegelsteine in vollem Sinne des Wortes niederregneten, unter schützendes Obdach. Doch auch hier fand man nicht überall die gewünschte Sicherheit, denn bald wurden durch die Gewalt des rasenden Luftstromes Fensterscheiben eingedrückt, ganze Fenster ausgehoben, Dachlaternen zertrümmert und ganz oder in Scherben in die Wohnungen hineingeschleudert. In der Andreaskirche, wohin sich viele Menschen geflüchtet, kam während der Predigt ein Theil eines Fensters des Langschiffes hernieder und stürzte auf den Predigtstuhl, bald fielen an allen Enden Scheiben herunter, glücklicher Weise jedoch, ohne Jemand zu verletzen. Da ein bedeutender Theil unserer Stadt gegenwärtig den Anblick Benedigs bietet, so müssen wir auch die Beförderungsmittel der Lagunenstadt bei uns einführen. Zur Vermittlung des Verkehrs in den überschwemmten Stadttheilen ist daher auch das städt. Hafens-Kommissariat und auf Kosten der Stadt eine Anzahl von Kahnstationen eingerichtet worden.

Pforzheim. Wie man uns mittheilt, tritt die Absicht, in Zukunft hier statt 4

Jahrmärkten deren nur 2 zu halten, immer mehr ihrer Verwirklichung näher. Wir können diese Anordnung in Rücksicht auf unsere einheimischen Geschäftsleute, die durch das zu häufige Wiederkehren solcher Märkte empfindlich geschädigt werden, ohne daß das Publikum in den meisten Fällen wirklichen Vortheil, ja oft genug thatsächlichen Nachtheil hat, nur gut heißen. Früher, als die fremden Marktleute noch Waaren zum Verkaufe brachten, die hier nicht zu bekommen waren, hatte die Sache eine praktische Grundlage; heute, wo unsere heimischen Geschäftsleute in Waaren so assortirt sind, daß sie allen Ansprüchen zu genügen vermögen, fehlt diese gänzlich. Auch ist nicht zu verhehlen, daß gerade bei dieser Gelegenheit neben manchen soliden Waaren auch viele, die nicht auf dieses Prädikat Anspruch erheben dürfen, zum Verkaufe kommen, so daß das laufende Publikum erst hinterher zur Einsicht kommt, daß es bei scheinbar billigem Kaufe die Waare oft genug doch viel zu theuer bezahlt hat. Wir glauben jedenfalls nicht unrecht zu thun, unsere Hausfrauen zu mahnen, bei ihren Einkäufen mit Vorsicht zu verfahren und unserer heimischen Kaufleute nicht zu vergessen, die jahraus jahrein für unsere Bedürfnisse zu sorgen haben.

Württemberg.

Die Vermehrung der württembergischen Kavallerie wird als wahrscheinlich bevorstehend bezeichnet, und sich dabei auf das Königreich Sachsen berufen. Letzteres hat allerdings die Stärke seiner Reiterei von 4 auf 5 Regimenter erhöht, allein Sachsen hat auch 700,000 Einwohner mehr als Württemberg. Auf eingezogene Erkundigung vernehmen wir, daß Anregungen in dieser Sache an maßgebender Stelle gemacht worden sein sollen, daß aber bis jetzt irgend eine Bestimmung nicht getroffen worden. Richtig ist, daß das württembergische Armeekorps 1 Jägerbataillon, 1 Regiment Reiterei und 2 Batterien Artillerie weniger hat, als die Normalstärke eines deutschen Armeekorps erfordert.

Stuttgart, 15. März. Im Stöckach haben die Vorbereitungen zur Erbauung eines städtischen Schulgebäudes begonnen; es bestehen dieselben in Zubereitung der Baustelle. Das Gebäude kommt an einen freien Platz zu liegen, der durch das Zusammentreffen der unteren Olga- und der Stöckstraße mit der Neckarstraße gebildet wird. Der Platz liegt in der Achse der Wielandstraße und ist von dieser nur durch die Neckarstraße getrennt.

Cannstatt, 12. März. Zu den größten von den fünf in diesem Jahre schon vorgekommenen Ueberschwemmungen gehört die gestern früh begonnene und heute noch andauernde. Der Exercierplatz und die gegen die Stadt liegenden Volksfestwiesen sind ein See und auf einer Strecke von mehreren hundert Fuß ist der Fußweg nach Berg in ein Strombett verwandelt, durch welches die hiesigen Fischer in Nachen die Leute hin und her führen.

Das Pomologische Institut in Neutlingen erfreut sich, sowie die damit zusammenhängende Landwirtschaftliche Gartenbauschule zu Unterlenningen einer namhaften Frequenz,

indem in Neutlingen jetzt 45 Zöglinge und in Lenningen deren 5 sind, also im Ganzen 50. Von diesen gehören Bayern 14, Preußen 12, Württemberg 9, Böhmen 4 und den folgenden Ländern je 1—2 Zöglinge an: Baden, Sachsen, Lippe, Neuf, Oldenburg, Vorarlberg, Schweiz, Schweden und Frankreich. Das Gesamtareal des Instituts beträgt jetzt 52 württ. Morgen.

Miszellen.

Die Republik ist der Frieden.

Von Cherbourg bis Marseille jetzt, Von Ozean bis zur Rhone, Da werden nun nicht mehr die Schwerter

geweht Und den Schnabel hält die Kanone. Es verzichtet die glorreiche Republik Auf Kriegsruhm und Bendetta, Und brüderlich umschlingt das Genick Des Herrn Thiers Herr Gambetta.

Zwar hält Herr Heinrich der Fünfte noch Empor den Lilienstengel, Zwar pfeifen noch nicht auf dem letzten Loch Die schwarzen Galgenischwengel, Zwar rüsten meuchlings die Nothen zum Streit

Und fluchen dem Ueberwinder, Zwar sind noch immer zum Throne bereit Die Bürgerkönigsfinder. —

Doch thut das nichts, wenn den Frieden will Die beste der Republiken; Der gallische Hahn läßt Rhein und Ill, Um die Körner des Wohlstands zu picken. Und kräht er noch, so kräht er nicht Krieg Als rüdtiger Ruhmesmahner, Er kräht für die Republik um Sieg, Das heißt, um Republikaner.

Ginst fiel das Wort: l'empire c'est la paix, Das Kaiserreich ist der Frieden, Doch schreien Rußland und Oesterreich:

„o weh, Was sind uns für Prügel beschieden!“ Und heut? Wir schütteln nicht zweifelnd das Haupt,

Was mögen sie wider uns schmieden? Nein, bis sie fertig zum Schlagen sich glaubt, Ist die Republik auch der Frieden! (V. Fl. Bl.)

Rechnungsaufgabe.

Eine Bäuerin, welche Eier zu Markte bringt, verkauft unterwegs die Hälfte davon und außerdem noch ein halbes Ei, dann die Hälfte des Restes und ein halbes Ei dazu, und schließlich nochmals die Hälfte des Restes nebst einem halben Ei. Als sie auf dem Markte ankommt, hat sie weder ein halbes Ei übrig, noch überhaupt vorher jemals ein Ei getheilt, vielmehr blieben ihr noch drei Dugend ganze Eier. Wie ging das zu? —

Als ein unfehlbares Mittel gegen Kolikanfälle bei Pferden wird von einem erfahrenen französischen Züchter, der eine dreißigjährige Probe für sein Rezept beansprucht, ein halber Liter lauwarmen schwarzer Kaffee anempfohlen, der dem erkrankten Pferde mittelst der Flosche gegeben werden soll. Dieses so einfache Mittel ist jedenfalls des Versuchs werth.

